

**AC-Bodensee Österreich
2016-November-07**

**Landeswildökologe
Dipl.-Ing. Hubert Schatz
„Jagd in Vorarlberg“**

Als Jäger hat Präsident Josef „Sepp“ Bayer sehr oft mit Landeswildökologe Dipl.-Ing. Hubert Schatz zu tun.

So war es ein logisches Ergebnis bei der Gestaltung des Veranstaltungskalenders für das laufende Clubjahr, dass Hr. Schatz als Referent zu diesem Clubabend eingeladen wurde.

Es war für Präsident Sepp Bayer eine große Freude auch Teilnehmer aus den anderen Vorarlberger Clubs begrüßen zu dürfen.



Der Vortrag war überaus spannend und kurzweilig. Er spannte den Bogen aus der Vergangenheit in die Zukunft und erläuterte die Entwicklung, welche manche Populationen auf Grund der starken Verstädterung und erhöhten Freizeitkonsumverhalten, genommen haben. Nur wenn der Mensch auch Grenzen anerkennt und respektiert, werden wir auch in Zukunft die Möglichkeiten haben Wildtiere in der freien Natur beobachten zu können.



Hubert Schatz studierte Forstwirtschaft an der Universität für Bodenkultur in Wien und ist seit 1993 der erste und einzige Wildökologe im Dienste des Landes Vorarlberg. In seiner Funktion hat er vorwiegend eine Vermittler- und Brückenfunktion zwischen Forstleuten, Waldbesitzern, Tourismusverantwortlichen, Behörden sowie verschiedenen

Vereinen und Institutionen. Er arbeitet eng mit diesen Gruppen zusammen, erstellt Nutzungskonzepte und ist als Sachverständiger diverse Gutachten tätig.



Hubert Schatz sieht sich auch in gewisser Weise, als Vertreter der Wildtiere. Wir leben in einem Lebensraum, in dem es für Wildtiere immer enger wird. Die Outdoorindustrie boomt, Tourismus und Freizeit dringen immer mehr in den ursprünglichen Lebensraum dieser Tiere ein. Zudem gibt es sehr viele unterschiedliche Interessensziele. Dabei wird das Tier immer mehr zurückgedrängt. Seine Aufgabe ist es, einen Ausgleich zu schaffen, die Lebensräume für Tiere aber schlussendlich auch für den Menschen zu erhalten. Viele Sportler dringen in die Welt dieser scheuen Tiere ein und machen dabei unbewusst viel kaputt. Generell geht es ihm nicht um ein Verboten, sondern darum, Verständnis zu wecken. Hubert Schatz sieht das Tier als eine gleichberechtigte Schöpfung Gottes. Es muss Platz für alle Lebewesen in unserem Land geben.

